Die Ereignisse in Rußland.

Von der Zarenfamilie.

Aus Stockholm melden Londoner Blätter: Die Maximalisten hätten den Großfürsten Michael, dessen Flucht gemeldet worden war, verhaftet, ebenso die Gemahlin des Großfürsten, die Gräfin Branow, und den Erzbeschof von Perm. — Auf die Nachricht, daß die russische Kaiserinwitwe Dagmar seitens der deutschen Militärbehörden nicht die Erlaubnis zum Verlassen der Krim erhalten hätte, wandte sich die „National-Tidende“ drahtlich an den Staatssekretär v. Kühlmann mit der Anfrage, ob diese Nachricht zutreffe und die Erlaubnis zur Reise nach Dänemark der Kaiserinwitwe verweigert werde. Das Blatt erhielt nun folgende Aufklärung: Die Mitglieder der früheren russischen Kaiserfamilie, die sich jetzt in der Krim aufhalten, also auch die Kaiserin-Witwe Dagmar, haben selbst nicht gewünscht, eine Veränderung in ihrer Lebensweise vorzunehmen oder ihren Aufenthaltsort zu verändern. Die Vermutung, daß der Kaiserinwitwe die Erlaubnis, nach Dänemark zu reisen, verweigert worden sei, ist also unrichtig. Ueber das Schicksal des Zaren laufen in Rußland noch immer widersprechende Gerüchte um. Nach einer Lesart befindet er sich noch immer in Jekaterinburg, nach einer anderen Lesart wurde er vor der Beschießung von Jekaterinburg von Roten Gardisten nach Moskau in Sicherheit gebracht. Ein drittes Gerücht will wissen, daß nicht auf den Zaren, sondern auf die Zarin ein Anschlag verübt und sie verwundet worden sei. Ein vom Vorsitzenden des Vollzugsausschusses unterschriebenes Telegramm aus Jekaterinburg vom 24. d. M. bezeichnet die Gerüchte von der Ermordung des früheren Zaren als eine Provokationslüge.

Die Entente für den Zaren.

Havas gibt eine Reuter-Depesche wieder, wonach die Botschafter der Entente in Moskau den Befehl ihrer Regierungen erhielten, in einem Kollektivschritt bei der Bolschewiki-Regierung Aufklärung über die Umstände zu fordern, die zu einem angeblichen Attentat auf den gewesenen Zaren geführt hätten.

Heuchelei und kein Ende! Dieselben Mächte, die sich jetzt als Beschützer des Exzaren aufspielen, haben ihn durch Entfesselung der Revolution hinterrücks um den Thron gebracht.

Die Pläne der Verbandsmächte in Rußland.

In dem Blatte „Sozialdemokraten“ spricht sich ein aus Petersburg zurückgekehrter Mitarbeiter auffallend über die Pläne aus, die die Verbandsmächte in Rußland haben. Der Kernpunkt dieser Pläne ist die Mehrung und Vertiefung des Hasses gegen Deutschland. Mann wolle Rußlands Befreiung von dem deutschen und bolschewikischen Druck herbeiführen.

Die Kosten der tschecho-slowakischen Armee.

Die Kosten für den Unterhalt der tschecho-slowakischen Armee in Rußland und Sibirien wurden Ende 1917 durch eine Anleihe von 20 Millionen Franken unter Bürgschaft des tschechischen Volkes aufgebracht. 10 Millionen davon brachten die tschechisch-slowakischen Kolonien in Amerika auf, 5 Millionen die Tschechen in England und Frankreich und 5 Millionen die russischen Tschechen. Auf diese Anleihe, die in vollem Umfange gezeichnet wurde, gab die französische Regierung einen großen Vorschuß.

Deutsche und Oesterreicher besetzen Irkutsk.

Das Reutersche Büro meldet aus Charbin: Oesterreichische und deutsche Kriegsgefangene haben Irkutsk besetzt. Die Tschecho-Slowaken haben sich in der Richtung Krasnojarsk zurückgezogen.

Rußland verlangt Räumung der Murmanküste.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat das russische Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Note bei der englischen Regierung gegen die Anwesenheit englischer Truppen im Murmangebiet Einspruch erhoben. In der Note wird betont, daß das arbeitende russische Volk keine andere Sorge habe, als in Frieden und Freundschaft mit allen anderen Völkern zu leben. Es bedrohe niemand mit Krieg und keine Gefahr könne England von seiner Seite drohen. Der Einfall der bewaffneten englischen Abteilung sei durch keinerlei aggressive Unternehmung russischerseits veranlaßt. Die Note drückt die sichere Erwartung aus, daß die englische Regierung die der internationalen Lage widersprechende Maßregel rückgängig machen werde und daß das russische Volk, das innig wünsche, in ungestörten freundschaftlichen Beziehungen zu England zu bleiben, nicht gegen seinen Willen in eine Lage versetzt werde, die seinen aufrichtigsten Bestrebungen nicht entspreche.

...m!
...Washington über den
...g, das Ersuchen der
...ten in Sibirien
...Allgemeine Zeitung“:
...außerordentliche brin-
...ren Verlauf des Krie-
...Japan springt ab;
...Ententeschwindel
...die Bedeutung dieses
...Knaus; er läßt erken-
...upt nicht militärisch für
...gedenkt. Es ist dies das
...ention überhaupt. Die Ja-
...che erreicht. Japan war
...der Seite Englands mitzu-
...enste der englischen In-
...hließlich zur Erfüllung seiner
...bungen. Das Blatt schließt:
...hington ist ein schwerer
...Ententepolitik.

Der Hunger in Petersburg.

Die Moskauer Presse meldet aus Petersburg: Nach einer Mitteilung des Verpflegungskommissariats war die Stadt vier Tage ohne jede Zufuhr. Von 26 Waggons Getreide, die aus Ufa abgesandt und von den Tschechen durchgelassen worden waren, sind in Petersburg nur elf Waggons angekommen. Die übrigen wurden auf Zwischenstationen von Eisenbahnbeamten abgehängt. Infolge dieser Vorkommnisse ist auf einigen Eisenbahnknotenpunkten der Ausnahmezustand erklärt worden.

Veröffentlichung neuer Geheimdokumente?

Die Moskauer „Snamja Truda“ (Arbeiterfahne) berichtet: Die Herausgabe eines neuen Sammelwerkes geheimer Schriftstücke werde vorbereitet. Sie würde diesmal den deutschen Imperialismus treffen. Die Schriftstücke stammen aus dem dritten Hofarchiv in Petersburg. Gegenwärtig werde an der Sichtung des Briefwechsels zwischen Nikolaus II. und Kaiser Wilhelm gearbeitet.

Kleine politische Meldungen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Von den Kampffronten nichts Neues.

Amiens und Hazebrouck. Aus Paris erfährt der „Corriere della Sera“: Die Sperrstellungen von Amiens und Hazebrouck seien durch die verbündeten Truppen nach den Regeln der modernen Befestigungskunst aufs stärkste ausgebaut worden. Die Engländer hatten, unterstützt von Amerikanern, Belgiern und Portugiesen, Tag und Nacht gearbeitet. Man habe die Zahl der Gräben verdreifacht und überall zementierte Zitadellen mit einem Netz von Stacheldrähten angebracht. Auch die Zahl der Geschütze sei gewaltig erhöht und durch die fortgesetzt eintreffenden amerikanischen Truppen die Zahl der verfügbaren Einheiten verstärkt.

Der Frieden mit Rumänien. Die in Jassy tagende rumänische Kammer hat dem Friedensvertrage zugestimmt. Gegen die Friedensbedingungen sprachen sich nur die Abgeordneten Trancu, Vagaunescu, Cobreanu, Cuza, sowie General Averescu aus. Dieser erklärte, daß er als erster das Wort Frieden an der Front ausgesprochen habe, aber den jetzt abgeschlossenen Frieden nicht anerkennen könne. Der Friedensvertrag ist dem Senat zur Ratifikation vorgelegt worden.

Eine irisch-republikanische Bewegung in Australien. Der stellvertretende Premierminister von Australien Watt kündigt an, daß eine Anzahl von Führern der irisch-republikanischen Brüderschaft verhaftet wurde, die eine großzügige Organisation zur Errichtung einer unabhängigen Iren-Republik in Australien ausgebaut hatten. Es wird ein besonders Gericht eingesetzt, um eine öffentliche Untersuchung der bisherigen Tätigkeit dieser australisch-irischen Körperschaft durchzuführen.

Rohstoffsicherung für die Kriegführung der Entente. Die Kriegskonferenz in London nahm eine Entschließung über die Maßnahmen an, welche erforderlich sind, um für das britische Reich und die kriegführenden Alliierten die Verfügung über gewisse Rohstoffe zu sichern, um sie in den Stand zu setzen, die Kriegswirkungen sobald wie möglich wieder gutzumachen und ihre industriellen Erfordernisse sicherzustellen. Die Konferenz genehmigte diese Forderung und drückte die Ansicht aus, die Regierungen des britischen Reiches sollten unter sich Vorkehrungen treffen, um sicherzustellen, daß die wesentlichen Rohstoffe, welche innerhalb des britischen Reiches erzeugt werden, für die obengenannten Zwecke verfügbar gemacht würden, und sie sollten mit den alliierten Ländern sich dahin verständigen, daß die in diesen Ländern erzeugten Rohstoffe für denselben Zweck nutzbar gemacht würden.

13300 Millionen Dollars Kriegskosten Amerikas. Bei Abschluß des am 30. Juni schließenden Rechnungsjahres werden die seit 1. Juli 1917 gemachten amerikanischen Ausgaben auf über 12 600 Millionen Dollars geschätzt. Einschließlich der in den drei vorhergehenden Monaten gemachten Ausgaben betragen die bisherigen Kriegskosten der Regierung 13 300 Millionen Dollars. (56 Milliarden 200 Millionen Mark.)

Von Stadt und Land.

Aue, 1. Juli.

Der neue Sächsische Justizminister. Die Ernennung Dr. Heinzes zum sächsischen Justizminister wird nunmehr in der „Sächs. Staatsztg.“ wie folgt amtlich bekanntgegeben: Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Karl Rudolf Heinze, bisher Unterstaatssekretär im Kaiserlich Osmanischen Justizministerium, unter Ernennung zum Staatsminister vom 1. Juli an die Leitung des Justizministeriums zu übertragen und ihm den Auftrag in Evangelicis zu erteilen.

Möbelausstellung für Kriegsgetraute. Der Besuch der Ausstellung war auch in den letzten Tagen ein so reger, daß sich die Leitung veranlaßt sah, dem Verlangen, die Ausstellung noch um eine Woche zu verlängern, zu entsprechen. In den nächsten Tagen erscheint die Ziehungsliste der Frauendank-Lotterie. Die Gewinne können Ende der Woche im Kaufhaus Weichhold in Empfang genommen werden.

r **50-Jahrfeier des Militärvereins I Aue.** Am Sonnabend Abend feierte der K. S. Militärverein I den 50jährigen Gedenktag seiner Gründung in schlichter Weise. Im Vereinslokale „Kronprinz“ hatte sich dazu eine größere Zahl von Mitgliedern und Ehrengästen eingefunden. Zu diesen zählten die Ehrenmitglieder und Mitbegründer des Vereins Gottlieb Rockstroh und Louis Pausch, ferner die Ehrenmitglieder Hauptmann Hugo Böhme, Oberleutnant Direktor Georgi, Oberleutnant Studienrat Dr. Goldhahn und Fabrikbesitzer Hutschenreuther. Der Vorsteher des Vereins, Herr Stadtsekretär Ficker eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. Dann widmete er den in der letzten Zeit verstorbenen Mitgliedern des Vereins, A. Kern, (Mitglied seit 1872) Korbinsky und Söllner-Auerhammer Worte ehrenvollen Gedenkens und gedachte hierauf in einem ausführlichen geschichtlichen Rückblick des 50jährigen Jubiläums des Vereins. Eine Feier dieses Jubiläums soll im Frieden veranstaltet werden. Der Militärverein I ist am 28. Juni 1868 mit 57 Mann begründet worden. Schon 10 Jahre später betrug die Mitgliederzahl 400, gegenwärtig zählt der Verein 16 Ehrenmitglieder und 400 Mitglieder. Seit 1872 besitzt der Verein eine Fahne; ferner besitzt er eine Schießabteilung und eine abgesonderte Sängerabteilung und Sanitätskolonne (Auertal.) Als sehr segensreich hat sich die Sterbekasse des Vereins erwiesen, die gegenwärtig ein Vermögen von 7000 Mk. hat. Der Verein hat wiederholt vor den Königen Johann, Albert und Friedrich August bei deren Besuchen in Aue Parade gestanden. Ein besonderes Kapitel des Berichtes des Vorstehers war den finanziellen Angelegenheiten des Vereins gewidmet. In seinen Blütejahren verfügte der Verein über reichliche Mittel. Das änderte sich, als die Mitgliederzahl des Vereins abnahm. Immerhin beträgt das Vereinsvermögen 18187 M. Es ist seit der im Juni 1914 vorgenommenen Reform der Finanzen um etwa 3000 M. gestiegen. Vielleicht werde es später möglich sein, gewisse Vergünstigungen hinsichtlich der Sterbegelder und Steuer zu gewähren, wenn die Einnahmen in der bisherigen Weise fortschreiten. An Hinterbliebene sind bisher 18504 M. Aussteuer bezahlt worden. Die Unterstützungskasse des Vereins, aus freiwilligen Beiträgen gebildet, hat bisher 2500 M. verteilt. Von den Mitgliedern stehen 150 im Felde, 7 sind bisher gefallen u. z. P. Klotz, Rössel, Bock, Ewald Sachadä, P. Goldhahn, Korbinsky, W. Sachadä. Von den Gründern des Vereins leben noch Gottl. Rockstroh, Louis Pausch und Ed. Schmidt. Den verstorbenen Mitbegründern rief der Vorsteher ein Habe Dank nach. Dann dankte er in herzlichen Worten den Ausschußmitgliedern, den Stiftern, Spendern und allen Mitarbeitern und schloß mit drei Hurras auf den König seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Herr Oberleutnant Direktor Georgi überbrachte darauf als ältestes Mitglied seine persönlichen Glückwünsche und die der Vereinigung der Militärvereine des Auertales, deren Ehrenvorsitzender er ist. Er schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Jubelverein. Nachdem Vorsteher Ficker ein Glückwunschschreiben des Stadtrates Schubert verlesen und hierfür seinen Dank ausgesprochen hatte, machte der Vereinskassierer Herr Heinze bemerkenswerte Ausführungen über die finanzielle Gebahrung im Verein. So teilte er mit, daß die freiwilligen Unterstützungen weit über 4000 M. betrügen. Wenn die Finanzen des Vereins eine Reform erforderten, so sei dies deshalb, weil man die Ausgaben stets aus der Sterbekasse bestritt, statt sie einer besonderen Aufwandkasse zu entnehmen, die später eingerichtet wurde.

Herr Oberleutnant Studienrat Dr. Goldhahn beglückwünschte den Verein dann namens aller Ehrenmitglieder und teilte mit, daß diese ihrer freudigen Teilnahme an dem Jubiläum des Vereins noch durch eine besondere Spende Ausdruck geben werden. In markigen und gehaltvollen Worten feierte der Redner dann den deutschen militärischen Geist, der in den Militärvereinen seine berufene Pflegestätte finde. Diesem, von unseren Feinden so gehaßten Militarismus brachte Redner ein dreifaches Hurra. Vorsteher Ficker sprach dem Redner insbesondere für die Mitteilung von der dem Verein zugedachten Spende wärmsten Dank aus. Herr Hauptmann Böhme richtete hierauf einige herzliche Worte an die beiden ältesten Ehrenmitglieder Pausch und Rockstroh, sprach seine Freude darüber aus, sie trotz ihres hohen Alters noch so frisch in der Mitte der Mitglieder zu sehen und wünschte ihnen einen ferneren gesegneten Lebensabend.

So verlief bei gemeinsamem Gesang und Austausch von Erinnerungen der weitere Abend in angenehmer Weise, bis die Polizeistunde der Veranstaltung ein Ende bereitete.

s **Bezirksversammlung der Militärvereine des Bezirks Schwarzenberg.** Unter Vorsitz des Bezirksvorstehers Herrn Stark-Schwarzenberg fand gestern Nachmittag im Bürgergarten die Bezirksversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt. Es waren 58 Vereine durch eine große Zahl von Delegierten vertreten. Als Ehrengäste waren erschienen für die Stadt Aue Herr Stadtrat Schubert, für das Bundespräsidium Oberregierungsrat Hübener-Dresden, ferner Bezirkskommandeur Oberstleutnant Frh. v. Uslar-Gleichen aus Zwickau, Hauptmann Böhme, Oberleutnants Georgi und Dr. Goldhahn. Herr Stadtsekretär Ficker fungierte als Schriftführer. Nachdem Bezirksvorsteher Stark die Versammlung mit einem dreifachen Hurra auf den König eröffnet hatte, entbot Stadtrat Schubert in schwungvollen Worten den Willkommen der Stadt Aue. Direktor Georgi entbot als Ehrenvorsitzender der Militärvereine des Auertales deren Grüße. Oberregierungsrat Hübener wünschte den Verhandlungen namens des Bundespräsidiums besten Erfolg, übermittelte die Grüße des Bundespräsidenten Generals d'Elsa und gab seiner Freude darüber Ausdruck, zum ersten Male der Bezirksversammlung beiwohnen zu können. Der Bezirk zählt jetzt 62 Vereine mit 8610 Mitgliedern. Namens des abwesenden Bezirkskassierers Limböcker erstattete Herr Heinze-Aue den Kassenbericht. Er zeigt eine Einnahme von 2874 Mk. eine Ausgabe von 2874 Mk. Auf seinen Antrag wurde dem Bezirkskassierer und Bezirksvorsteher Entlastung erteilt. Der ausscheidende stellvertr. Bezirksvorsteher Herr Emil Schneider wurde durch Zuruf auf weitere drei Jahre wiedergewählt. Er wird im Jahre 1920 25 Jahre dieses Amt bekleidet haben. Ueber das vom Ehrenmitglied, dem früheren Kreishauptmann Dr. Krug v. Nidda gestiftete Erholungsheim bei Dippoldiswalde machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß nach vorläufig privaten Informationen Dr. Krug v. Nidda dem Heim 100000 Mark zugewendet habe. Bezüglich der Frage der Pensionsberechtigung einiger Beamter des Bundespräsidiums beschloß die Versammlung,